

dieselbe genügend motiviert durch vermehrte Frachtpesen, besondere technische Aenderungen und Kommissionspesen.

Außerdem kommt ja mir nicht das Mehr hieraus zu gute, sondern dem Sortimenten in Oesterreich-Ungarn und der Schweiz, der bei dem Vertrieb eines Auslandproduktes in Konkurrenz mit dem einheimischen Modeblatt-Erzeugnissen auch noch besonderen Aufwand für Reklame machen muß, den ich in Deutschland allein trage und mit 100—150000 Mark pro Jahr bewerte. Diese Reklame kommt doch aber auch in erster Linie wieder dem deutschen Sortimenten zu gute!

Wenn Sie, geehrter Herr S. in G. — oder wie Sie sonst heißen mögen — im Schlußsatz Ihrer obigen Auslassungen auch „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ und „Fürs Haus“ vor- und einschreiben, so weiß ich doch ganz genau, daß dies nur geschieht, um den direkten Angriff gegen mich und gegen mich allein zu verdecken; das ist dasselbe Spiel, welches schon in den Broschüren zur Anwendung gebracht ist, wo außer meinen auch noch ein paar andere Blätter „mit Trauerrand“ erschienen, während im Text gegen mich allein Front gemacht wird.

Was ich von Ihnen verlange, ist: daß Sie mit Ihrem wahren Namen hervortreten und sich zur Verfasserschaft nicht nur des obigen Artikels, der nur eine Fortsetzung der broschürten Angriffe ist, sondern auch zur völligen Billigung letzterer selbst belassen. Dann wird sich's ja zeigen, warum der Strom Ihrer Tinte gerade gegen mich allein fließt, der sich plötzlich jetzt, nach 10 Jahren, so breit über ganz Deutschland ergießt.

Ich bin mir bewußt, daß es durchaus nicht in meiner Absicht liegt, den deutschen Sortimenten zu schädigen; im Gegenteil, ich habe durch stets reichliches Gratis-Probematerial und durch Neuschaffungen von bisher noch nicht bestehenden, eigenartigen Journalen, wie „Kindergarderobe“, „Illustrierte Wäschezeitung“, „Frauenfleiß“, dem Sortimenten neue und ergiebige

Einnahmequellen eröffnet, desgleichen durch meine billigen Modeblätter und Ausgaben derselben die Möglichkeit zu großen, verdienstreichen Kontinuationen durch großen Umsatz gegeben. Ich bin überzeugt, daß diese Angriffe nicht, von dem werten Sortiment selbst, sondern hauptsächlich von anderer Stelle ausgehen; von welcher interessierten Seite aus, das liegt für mich klar auf der Hand!

Da ich mich mit einem ganz minimalen Nutzen begnüge — ich biete für geringes Geld das Allerbeste, was wohl die geehrten Herren Sortimenten und das Publikum in gleicher Weise anerkennen dürften —, so bin ich genötigt, durch Massenumsatz meiner leicht absehbaren Journale, welcher dem verehrlichen Buchhandel doch nur zustatten kommt, die enormen Kosten meiner Verlagsjournale aufzubringen, und so erweist der sich immer steigende Erfolg meiner Journale, daß meine Bestrebungen trotz der anonymen Angriffe von allen Seiten gewürdigt werden.

Indem ich nochmals bemerke, daß ich auf anonyme Anpassungen nicht mehr reagieren werde, rechne ich nach wie vor auf die mir bisher so reichhaltig gewordene Unterstützung und das Wohlwollen der Herren Sortimenten und zeichne

Berlin W., 11. Mai 1896. John Henry Schwerin.

Erwiderung der Firma Friedrich Schirmer.

Der in oben erwähnter Broschüre angeführte Ladenpreis meiner Wochenschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ ist falsch; mein Blatt kostet seit zwei Jahren bereits 1 M. 40 J. pro Quartal. Demzufolge sind auch die Schlußfolgerungen des Herrn S. in G., unzutreffend. — Eine eingehende Abwehr gegen den Urheber der citierten Broschüre veröffentlichte ich als Circular.

Friedrich Schirmer in Berlin.

Anzeigebblatt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

[21561]

Edikt.

Vom k. k. Handelsgerichte in Prag wurde die Eröffnung des Konkurses über das gesamte, wo immer befindliche bewegliche und über das in den Ländern, für welche die Konkursordnung vom 25. Dezember 1868 R.G.B. vom Jahre 1869 Nr. 1 gilt, gelegene unbewegliche Vermögen des unter der Firma **Vřetislav Kořut** hiergerichts registrierten Buchhändlers **Vřetislav Kořut** in Prag bewilligt, der Herr k. k. Handelsgerichtsekretär **Karl Jahoda** zum Konkurskommissär, der Herr **Johann Vodanský**, Buchhalter der Firma **J. Otto** in Prag zum einstweiligen Massaverwalter und der Herr **J. U. Dr. Wenzel Dvořák**, Advokaten in Prag, als dessen Stellvertreter bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, bei der auf

den 15. Mai 1896,

vormittags 9 Uhr bei dem k. k. Handelsgerichte Prag im Verhandlungsaaale Nr. 15, I. Stock, vor dem Konkurskommissär angeordneten Tagfahrt unter Beibringung der zur Bescheinigung ihrer Ansprüche dienlichen Belege ihre Vorschläge über die Bestätigung des einstweilig bestellten, oder über die Ernennung eines anderen Massaverwalters und des Stellvertreters desselben zu erstatten, und die Wahl eines Gläubigerausschusses vorzunehmen.

Alle diejenigen, welche gegen die gemeinschaftliche Konkursmasse einen Anspruch als Konkursgläubiger erheben wollen, werden aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte, bis

20. Juni 1896

bei dem k. k. Handelsgerichte Prag nach Vorschrift der Konkursordnung zur Vermeidung der in derselben angedrohten Rechtsnachteile zur Anmeldung und in der hiermit auf

den 27. Juni 1896,

vormittags 9 Uhr, bei dem k. k. Handelsgerichte Prag, im Verhandlungsaaale Nr. 6, II. Stock, vor dem Konkurskommissär angeordneten Liquidierungstagfahrt zur Liquidierung und zur Rangbestimmung zu bringen.

Den bei dieser Tagfahrt erscheinenden und angemeldeten Gläubigern steht das Recht zu, durch freie Wahl an die Stelle des Massaverwalters, seines Stellvertreters und der Mitglieder des Gläubigerausschusses, die bis dahin im Amte waren, andere Personen ihres Vertrauens endgiltig zu berufen.

Diese Tagfahrt ist auch zur Zustandebringung eines Ausgleichs im Sinne des § 68 der Konkursordnung bestimmt.

Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Konkursverfahrens werden durch das Amtsblatt der Prager Zeitung erfolgen.

Diejenigen Gläubiger, welche nicht in Prag oder in dessen Nähe wohnen, haben in der Anmeldung einen daselbst wohnhaften Bevollmächtigten zum Empfang der Zustellungen namhaft zu machen, widrigenfalls auf Antrag des Konkurskommissärs für dieselben auf ihre Gefahr und Kosten ein Kurator bestellt werden würde.

Prag, am 8. Mai 1896.

(L. S.)

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[21646] Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mein am 1. Juli 1895 gegründetes Sortimentengeschäft mit dem deutschen Buchhandel in direkten Verkehr bringe. Ich er suche um Zufendung von Circularen, Wahlzetteln, Verzeichnissen über im Preise herabgesetzte Bücher zc. direkt oder durch meinen Kommissionär Herrn **Louis Naumann** in Leipzig.

Hochachtungsvoll

Johannesburg, P. O. Box 1938.

Alexander Graf.

[21667]

Leipzig, im April 1896.

P. P.

Durch Gegenwärtiges beehre ich mich, Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, dass sowohl infolge der von Jahr zu Jahr zunehmenden Ausdehnung meines Fabrikbetriebes, als auch aus Familienrücksichten mein Etablissement in eine Aktiengesellschaft unter der Firma

Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche

umgewandelt worden ist.

Die Aktien bleiben vorläufig in meinem und meiner Familie Besitz, die Leitung des Unternehmens bleibt nach wie vor in meinen Händen und der Geschäftsbetrieb erleidet keine Veränderung.

Ich danke bei dieser Gelegenheit meinen verehrten Geschäftsfreunden verbindlichst für das meiner Firma in so reichem Masse geschenkte Vertrauen, und bitte ergebenst, dasselbe auch auf die neue Firma übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Hugo Fritzsche

K. S. Hofbuchbinder

Inhaber der Firma Gustav Fritzsche.

Leipzig, im April 1896.

P. P.

Wir haben unter höflicher Bezugnahme auf obenstehendes Rundschreiben die Ehre Ihnen anzuzeigen, dass die seither unter der Firma: **Gustav Fritzsche**, K. S. Hofbuchbinder betriebene **Grossbuchbinderei** mit allen Aktiven und Passiven in unseren Besitz übergegangen ist.

Wir werden das Etablissement ganz in der bisherigen Weise fortführen und gestatten uns die Versicherung zu geben, dass wir den Anforderungen der geehrten Auf-